



Leipziger Uhrmacher-Zeitung

Organ der Deutschen Uhrmacher-Vereinigung (Zentralstelle zu Leipzig), der
Garantiegemeinschaft Deutscher Uhrmacher, sowie verschiedener Innungen

Abonnements- u. Insertions-Bedingungen siehe Titelblatt + Nachdruck ist nur nach vorheriger Vereinbarung unter genauer Quellenangabe gestattet

Telegramm-Adresse: Uhrmacher-Zeitung, Diebener, Leipzig + Fernsprech-Anschluß Nr. 2991

Nummer 6

Leipzig, 15. März 1912

19. Jahrgang

Deutsche Uhrmacher-Vereinigung (Zentralstelle zu Leipzig).

Der Verein der Uhrenfabrikanten des St. Immertales, zu dem auch die beiden großen Fabriken Longines und Moeri gehören, hat beschlossen, auf der

schweizerischen Landesausstellung 1914

in Bern keine Uhren im Detail zu verkaufen. Die Kaufliebhaber sollen vielmehr an die Uhrengeschäfte der Stadt gewiesen werden. Die Eingabe des schweizerischen Uhrmacher-Verbandes, die wir bekanntlich unterstützt haben, ist demnach schon von Erfolg gewesen. Hoffentlich schließen sich alle übrigen Uhrenfabriken dem Beispiele der zwei Firmen an.

Die Aufklärung des Publikums

durch die Tageszeitungen, ein Thema, welches von uns ständig behandelt wird, findet erfreulicherweise immer mehr Verständnis in einzelnen Innungen und Vereinen. So entnehmen wir der Fränk. Ztg. in Ansbach folgende Bekanntmachung:

Sch. gutgeh. Herrnuhr f. 12 M. zu verk. Off. u. G 168 an die Exped.	Gold. Damenuhr m. K. f. 22 M. zu verk. Off. u. H 169 an die Exped.
---	--

Diese Annoncen, welche regelmäßig fast alle Wochen abwechselnd gebracht wurden, sollen den Eindruck erwecken, als ob es sich um eine besonders günstige Kaufgelegenheit handeln würde, bei welcher ein Privatmann eine in seinem Besitze befindliche Uhr und Kette aus besonderen Gründen billig veräußern wollte. Angestellte Ermittlungen haben nun ergeben, daß der Anonymus, der sein lichtscheues Gebaren unter Chiffre betreibt, kein Privatmann, sondern ein Händler ist, der sich gewerbsmäßig mit dem Vertrieb von ganz billigen Uhren befaßt. Dieselben können in jedem reellen Geschäft unter diesen Preisen erworben werden. Die damit angepriesene Uhrkette ist derartig billiges Fabrikat, daß es schwerfallen dürfte, irgendeine Qualitätsbezeichnung dafür zu finden; sie ist fast wertlos und soll nur als Leimrute bei den Angeboten dienen. Den uns vorgelegten Uhren waren von diesem findigen Geschäftsmann sogar sogenannte Anerkennungs-schreiben ohne Namensangabe beigelegt. Bei dieser Gelegenheit möchten wir darauf hinweisen, daß gelegentlich der letzten Fastnachtsmesse hier von einem Meßfianten sogenannte 3-Mk.-Uhren verkauft wurden, mit dem Bemerkten, daß solche in den einschlägigen Geschäften mit 8—9 M. bezahlt werden müßten. Wir konnten feststellen,

daß solche Uhren, die mehr ein Spielzeug darstellen, als Zeitmesser überhaupt nicht in Betracht kommen und eine Reparatur derselben ausgeschlossen sein dürfte. Die Angaben über den angeblichen Wert dieser Uhren beruhen auf Vorspiegelung falscher Tatsachen. Es sei daher das kaufende Publikum vor derartigen Anpreisungen, welche dem Verkäufer großen Verdienst und dem Käufer bittere Enttäuschung bringen müssen, gewarnt!

Auch die Stettiner Uhrmacher-Innung warnt vor einem Uhrenschwindler, der auf der Straße, in Lokalen oder fremden Wohnungen Uhren und Uhrketten dadurch an den Mann zu bringen sucht, daß er vorspiegelt; in äußerster Notlage seine „sehr feine, teure“ Uhr billig verkaufen zu müssen. Der Mann zeigt auch eine Quittung über den vor einiger Zeit erfolgten Einkauf der Uhr für einen teuren Preis vor und weiß durch Erregung des Mitleids usw. einen Kauf zustande zu bringen, bei dem der Käufer stets hineingefallen ist, da die Uhren reine Schundware und die Quittungen gefälscht sind. Die Stettiner Uhrmacher-Innung setzt für die Namhaftmachung des Schwindlers, damit seine Bestrafung erfolgen kann, eine Prämie von 10 M. aus. Also Vorsicht, so heißt es in der Bekanntmachung der Stargarder Ztg., denn es ist nicht ausgeschlossen, daß der Schwindler auch Stargard heimsucht.

Eine neue Konkurrenz

macht die unsern Mitgliedern nicht unbekannt Firma Edmund Herrmann in Kraftsdorf den Uhrmachern. Sie schickt Prospekte an Herrensneider und Konfektionsgeschäfte, die Uhren als Zugabeartikel führen sollen. Namentlich Konfirmanden sollen ihre Eltern plagen, dort den Anzug zu kaufen, wo sie eine Uhr geschenkt bekommen. Eine solche Schenkuhr will H. mit Garantieschein für M. B. i. u. liefern! Die armen Konfirmanden tun uns leid, denen ein solcher Zeitmesser dienen muß.

Auch Julius Busse, Berlin, versucht es wieder einmal mit der Uhrmacherkundschaft, an die er Kataloge und Prospekte verschickt. Da er aber wohl befürchtet, daß sein Name in Uhrmacherkreisen nur zu gut bekannt ist, läßt er die Angebote auch an Klempner, Buchhändler und Kaufleute gehen, die er ebenfalls als Wiederverkäufer betrachtet. Für diesen Kundschafts-Kosmopolitismus werden unsere Kollegen wohl kein Verständnis haben und den Angeboten der Firma B. die nötige Zurückweisung angedeihen lassen.